

wichtigste Voraussetzung zur Lösung der Aufgaben der Partei ist.

Die Durchführung des Parteilehrjahres ist die wichtigste Methode, um jedem Genossen ein marxistisch-leninistisches Grundwissen zu vermitteln. Im bisherigen Verlauf des 2. Parteilehrjahres aber wurden ernsthafte Schwächen und Mängel sichtbar, die auf dem Lande besonders groß sind.

In einer großen Anzahl von Dörfern hat das 2. Parteilehrjahr noch immer nicht begonnen. In vielen Parteiorganisationen ist kein Propagandist vorhanden, und die Beteiligung an den politischen Grundschulen auf dem Lande ist noch zu gering.

Viele Genossen begreifen nicht den Zusammenhang zwischen dem Studium des Marxismus-Leninismus und den in der Landwirtschaft zu lösenden Aufgaben, die dem Frieden dienen. In Groß-Moorsdorf, Kreis Stralsund, waren die Genossen der Meinung, daß es notwendig ist, erst die Erntearbeiten zu beenden, ehe an die Schulung gedacht werden kann. Da aber nach der Ernte die Herbstsaat sowie die Winterfurche kommt und im Winter Holz gefahren wird, ist das Studium auch im Winter schwer durchzuführen. Im Februar—März beginnen wieder die Arbeiten zur Frühjahrsbestellung.

Wenn die Parteileitungen dieser rückständigen Stimmung nachgeben, wie in Groß-Moorsdorf, würde also das Parteilehrjahr dort nie durchgeführt werden können.

Die Teilnehmer sind eben nicht genügend von der Notwendigkeit des Studiums überzeugt worden. Die Genossen in den Leitungen haben sich in der Hauptsache auf die organisatorisch-technische Seite der Vorbereitung des Lehrjahres konzentriert.

Die Hauptursache für die Schwächen im 2. Parteilehrjahr aber ist die ungenügende Anleitung der Propagandisten durch die Parteileitungen. Die Parteileitungen müssen im Monat mindestens einmal zur Durchführung des Parteilehrjahres in ihrer Parteiorganisation Stellung nehmen. Die Berichte der Propagandisten über den Inhalt und den Verlauf des Schulungsabends müssen kritisch besprochen werden, und es sind entsprechende Beschlüsse zur Überwindung der Schwächen zu fassen.

Die Parteileitung ist dafür verantwortlich, daß ihr Propagandist am Vorbereitungsseminar teilnimmt. Die Leitung soll sorgfältig die theoretische Weiterentwicklung des Propagandisten kontrollieren und ihm helfen, seine Wissenslücken weitgehend zu schließen. Sie muß der Vorbereitung des Propagandisten auf den Unterricht größte Beachtung schenken. Die Parteileitung ist dafür verantwortlich, daß die Kreisleitung schnellstens über die Beteiligung am Schultag und dessen Inhalt Bericht erhält. Der Kampf um die vollzählige Teilnahme am Parteilehrjahr ist in erster Linie Angelegenheit der Leitung.

## Zur Arbeit der Propagandisten

Trotz guter Beispiele in jedem Land weist die Arbeit unserer Propagandisten noch große Schwächen auf.

Die theoretische Qualifikation der Mehrzahl der Propagandisten auf dem Lande ist noch nicht ausreichend, um einen erfolgreichen Unterricht durchzuführen. Auch fehlen den meisten Propagandisten die pädagogischen Fähigkeiten und Erfahrungen. Sie verstehen noch nicht, den Landarbeitern und werktätigen Bauern den Unterricht anschaulich und lebendig darzustellen. Der Unterricht ist meist formal und abstrakt, ohne Verbindung mit dem Friedenskampf und den Aufgaben im Dorf. Folglich wissen die Schüler mit dem Gelernten nichts anzufangen. Auch aus diesem Grunde bleiben viele Genossen den Schulungsabenden fern.

Unsere Propagandisten müssen daher ständig an sich selbst arbeiten, ihr Wissen vertiefen, sich pädagogische

Kenntnisse erwerben und sich bemühen, den Unterricht schöpferisch durchzuführen.

Der Schulungsabend muß so gestaltet werden, daß die Teilnehmer aus jedem Thema persönliche Schlußfolgerungen für ihre Arbeit ziehen können. Das kann der Propagandist aber nur, wenn er sich neben dem Studium aller Gegenwartsfragen die Kenntnisse von der Praxis der Parteiarbeit auf dem Dorfe aneignet.

Der Propagandist darf aber auf keinen Fall vergessen, daß der Hauptinhalt des Schulungsabends das Studium des jeweiligen wissenschaftlichen Themas ist. Folglich muß der Kampf auch gegen die Verflachung des Studiums, gegen die Handwerkskerei geführt werden, die in vielen Grundschulen betrieben wird durch die breite Beschäftigung mit Gegenwartsfragen, die zum Thema nur eine lose Beziehung haben, wobei herauskommt, daß man die Fragen der Entwicklung unseres Dorfes schematisch mit Fragen des Kampfes der KPdSU (B) vergleicht.

Die Propagandisten müssen es als eine der vordringlichsten Aufgaben betrachten, in ihren Grundschulen und Zirkeln neue Kader, vor allem propagandistische Kader, zu entwickeln.

Der politisch fortgeschrittenste Landarbeiter oder werktätige Bauer muß Zirkelassistent werden. Diese Genossen bedürfen der besonderen Hilfe durch den Propagandisten.

Die Hilfe soll sich auf das Selbststudium und auf die Vorbereitung zum Unterricht erstrecken. Diese Genossen sollen bestimmtes Studien- oder Anschauungsmaterial sammeln und den Auftrag bekommen, über bestimmte Fragen Vorträge auszuarbeiten.

Welches sind also die nächsten Aufgaben zur Verbesserung der Propagandaarbeit auf dem Lande?

1. Die Propagandisten müssen alle Fragen unserer Bündnispolitik gründlich studieren und sie den Landarbeitern und werktätigen Bauern erklären.

2. Die Parteileitungen in den Dörfern, MAS und volkseigenen Gütern müssen die Propagandisten besser anleiten und sich ständig mit der Durchführung des Parteilehrjahres beschäftigen.

3. Das Verantwortungsbewußtsein der Propagandisten ist zu stärken.

4. Die schriftliche Propaganda in unserer Presse muß mehr als bisher die grundsätzlichen Fragen der Agrar- und Bündnispolitik behandeln. Qualifizierte Propagandisten aus den Dörfern sollten beauftragt werden, entsprechende Artikel zu schreiben. Der breite Erfahrungsaustausch der Landpropagandisten über Fragen der Durchführung des Parteilehrjahres ist zu entwickeln. Dabei kommt es besonders darauf an, kritisch zur Arbeit der Propagandisten Stellung zu nehmen und gute Beispiele, neue Methoden zu popularisieren.

5. Auf den MAS, den VEG und in den Dörfern sollen öffentliche Lektionen gehalten werden, in denen die Ziele und Aufgaben des Fünfjahrplans erläutert werden und in denen gezeigt wird, was jeder Landarbeiter und werktätige Bauer tun muß, um den Plan zu erfüllen. Es kommt besonders darauf an, die Grundlagen der Bündnispolitik zu erläutern.

6. Der politischen Entwicklung der Landarbeiter muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Landarbeiter sind für die propagandistische Arbeit zu entwickeln.

7. Die Zirkelleiter der FDJ und der VdgB (BHG) müssen von den Propagandisten unserer Partei die größtmögliche Hilfe erhalten.

*(Aus dem Referat des Genossen Willi Schult, Leiter der Abteilung Propaganda der Landesleitung Mecklenburg, auf der Landpropagandistenkonferenz in Schmerwitz)*